

Indienkoffer Gegenstände (D 3.4)

Materialien:

Alltagsgegenstände/ Kunsthandwerk

- Räucherstäbchenbox
Indische Räucherstäbchen werden durch Auftragen einer Paste aus Holzpulver, Ölen, etwas Wasser und Räucherwerk auf einen dünnen Holzstab hergestellt. Neben den traditionellen Harzen, Hölzern und Kräutern kommen bei preiswerten indischen Räucherstäbchen auch synthetische Geruchsstoffe (bspw. Moschus-Ambrette-Verbindungen) zum Einsatz, deren gesundheitliche Unbedenklichkeit nicht gesichert ist. Sie werden traditionell in Handarbeit gefertigt. Räucherstäbchen werden in der traditionellen ayurvedischen Medizin eingesetzt. Der Rauch individuell ausgewählter Inhaltsstoffe soll die drei Doshas ins Gleichgewicht bringen.
- Räucherkerzen mit Holzschale
- Räucherstäbchenhalter, Holz
- Windlicht, Messing
- Windlicht, Speckstein
- Kerzenhalter, quadratisch, Speckstein
- Griffeldose aus verschiedenen Hölzern mit Holzbesteck (2 Gabeln, 3 Messer)
- Lineal, Intarsienarbeit
- Sari-Puppe, orange gemustert
- 2 Puppen (Kleidung blau/ rot mit weißen Punkten)
- 2 Jutepüppchen (1 große, 1 kleine Figur)
- 8 Fingerpuppen (Affe, Schwein, Löwe, Käfer, Schildkröte, Schlange, Eisbär, Fuchs)
- 2 Stoff-Fische
- Labyrinth-Murmelspiel, Holz
- Blechboot und Pfanne
- indischer Zungenkratzer, Metall
- Beutel Waschnüsse
- im Karton:
 - 30 Metallarmreifen (schmal; teilweise beschädigt)
 - 6 Metallarmreifen (breit; teilweise beschädigt)
 - 2 Ringe aus Bast (einer leicht beschädigt)
 - Sandelholzkette
aus Maharashtra
 - Kette aus Holzperlen
 - 2 Mandala (1 beschädigt)
 - Turmeric-Powder
(Kurkuma-Pulver, je 1x rot und gelb in Dosen (gelbe Dose ist leer), je 2 Päckchen rot und gelb)
wird in Indien als Kosmetik eingesetzt; bei Hochzeiten reiben sich die Bräute die Wangen mit dem Pulver ein wodurch ein natürlicher goldener Schein der Haut entsteht; einem Neugeborenen reibt man es auf die Stirn, damit es ihm Glück bringt
 - Bindi (zum Aufkleben)
 - 4 kleine Elefanten (3 teilweise mit abgebrochenen Beinen)
 - 2 Kreisel aus Saharapur
 - Holz-Jojo
 - Brosche

- 3 Lamine (Früchte, Tiere, Transportmittel), (extra)
- Kiste mit Stempeln und Stempelfarbe bzw. Kissen, (extra)

Musikinstrumente

- 1 Tamburin/ 1 Schellentamburin
- 2 Fußrasseln
- Glöckchen (mit Stiel)
- Vogelpfeife aus Ton
- Zimbel
- Holzklapper
- 2 Klangschalen mit 1 Stab
- Damaru (Hand- oder Sanduhrtrommel)
Handtrommel aus Indien und Tibet; nur im tibetisch-buddhistischen Kulturraum werden Sanduhrtrommeln noch in der Ritualmusik eingesetzt; in der indischen Mythologie hat die Sanduhrtrommel Bedeutung, als Musikinstrument ist sie in Indien praktisch verschwunden; um 1900 war sie zu einem Instrument von Bettlern und einfachen Leuten hinabgesunken
- 1 Gopichant (Bengalentrommel), (extra) (Membran beschädigt)
Wandermönche und Volksänger in Nordindien und Bengalen untermalen damit den Vortrag ihrer Lieder; besteht aus einem kleinen Holzzylinder, auf dessen Unterseite eine Membran angebracht ist; eine einzelne Stahlsaite verläuft von der Mitte der Membran zu einem Stimmwirbel, der am Ende eines gespaltenen Bambusstabes sitzt; drückt man die Bambusstreifen in der Mitte zusammen, so verändert sich die Saitenspannung

Methoden:

- grüne Mappe:
Plakat indische Musikinstrumente
Indienflaggen, Papier (zum Mitnehmen)
15 indische Zigaretten
In Indien nennt man sie Bidi. Es ist eine zigarettenähnliche Tabakware, welche aus einem Tendu-Blatt als Außenhülle und Tabak oder anderen Kräutern als Füllung besteht; sie sind sehr trocken und stark, werden häufig parfümiert.
indisches Geld
indische Rupie ist Währungseinheit in Indien; sie wird in 100 „Paise“ unterteilt, wird oft als „iR“, „Rs“ und „Re“ abgekürzt und hat laut dem ISO-4217-Code die Bezeichnung „INR“. Die heutigen Münzen haben einen Nennwert von 5, 10, 20, 25 und 50 Paise und außerdem 1, 2, 5 und 10 Rupien. Die Banknoten sind erhältlich mit Nennwert von 5, 10, 20, 50, 100, 500 und 1.000 Rupien. Scheine mit Nennwert von 1 und 2 Rupien werden auch emittiert, aber in geringer Zahl und sind daher sehr selten erhältlich.
- Wimpelkette „Namaste“ und Alphabet
namaste: von nam „grüßen, verbeugen, verehren“ bedeutet wörtlich übersetzt: „Verehrung dir“;
In Indien, aber auch einigen weiteren Ländern Asiens, ist Namaste eine unter Hindus allgegenwärtige Grußformel sowie Grußgeste, die Ehrerbietung für einen anderen Menschen sowie für das Göttliche in einem Heiligtum ausdrückt.
- Papiertüten kleben (gelbe Mappe); inkl. 5 fertige Papiertüten

Literatur:

-

Medien:

- CD-ROM mit Bild- und Arbeitsmaterial (grüne Mappe)

Indienkoffer Kleidung (siehe D 3.4a)

Schrift

- Die Formenvielfalt der indischen Schriften wird besonders deutlich, wenn man ein und denselben Satz (hier einen Sanskrit-Satz) in verschiedenen Schriften wiedergibt:

| | |
|------------------|--|
| Transliteration: | uccāḥ vṛkṣāḥ mārgāṇāṃ pārśve rohanti. <i>Hohe Bäume wachsen an den Straßen.</i> |
| Devanagari: | उच्चाः वृक्षाः मार्गाणां पार्श्वे रोहन्ति। |
| Gujarati: | ઉચ્ચાઃ વૃક્ષાઃ માર્ગાણાં પાર્શ્વે રોહન્તિ। |
| Bengali: | উচ্চাঃ বৃক্ষাঃ মার্গাণাং পার্শ্বে রোহন্তি। |
| Oriya: | ଉଚ୍ଚାଃ ବୃକ୍ଷାଃ ମାର୍ଗାଣାଂ ପାର୍ଶ୍ୱେ ରୋହନ୍ତି। |
| Kannada: | ಉಚ್ಚಾಃ ವೃಕ್ಷಾಃ ಮಾರ್ಗಾಣಾಂ ಪಾರ್ಶ್ವೇ ರೋಹನ್ತಿ. |
| Telugu: | ఉచ్చాః వృక్షాః మార్గాణాం పార్శ్వే రోహన్తి. |
| Grantha: | உச்சாః வൃக்ஷாః மார்தாணாం பார்த்ஷ்வே ரொஹந்தி. |
| Tamil: | உச்சாஃ வ்ரிக்ஷாஃ மார்தாணாம் பார்த்ஷ்வெ ரொஹந்தி. |
| Malayalam: | ഉച്ചാഃ വൃക്ഷാഃ മാര്ഗ്ഗാണാം പാര്ശ്വ രോഹന്തി. |
| Singhalesisch: | උච්චාඃ වූක්ෂාඃ මාර්ගාණාං පාර්ශ්වේ රොහන්ති. |